

Beeindruckendes Aoastatal!

Der Abschluss der Saison hatte es in sich. Sowohl der hohe Anspruch des Rennens als auch der Nationalpark Gran Paradiso werden mir in Erinnerung bleiben. Nach einer problemlosen Anreise mit meinem Partner Rene Fischer und Mitfahrer Alex Fasser kamen wir in Pont auf knapp 2.000 Meter an. Dieser Ort stellte auch das Ziel des Rennens dar.

Groß wurden unsere Augen schon am Samstag bei sehr schönem Wetter. Die beeindruckenden Berge, der überragende 4.000er Gran Paradiso, und überall Wild: Steinbock, Gams, neugierige Füchse, ich habe noch nie so viele Steinböcke auf einmal gesehen. Die Vorfreude auf das Rennen war groß, es war gutes Wetter angesagt, aber starker Wind.

Die ersten 300 Höhenmeter vom Start mussten wir laufen, anschließend kam ich hinter Rene in einen guten Schritt. Immer ein Stück vor uns die Osttiroler Martin Weisskopf und Martin Isplitzer, die Spitzengruppe mit Reichegger/Eydallin und den später Drittplatzierten Follador/Fasser war enteilt. Auf ca. 3.100 Meter mussten wir ans Seil, hängten uns zusammen und mussten auf Anordnung der Veranstalter (eine richtige Entscheidung) ca. 100 hm später Windjacken anlegen. Auf Grund der herrschenden – 13 Grad und dem mit 50, 60 Km/h gehenden Windes war der Umkehrpunkt nicht auf dem Gipfel des Gran Paradiso, sondern schon auf 3.800 Meter runtergelegt. Eine neue Erfahrung für mich: ich hatte richtig kalte Finger, das ist mir in diesem Ausmaß noch nie passiert. Bei der Abfahrt bekam ich einen Krampf, brauchte eine runde Minute zur Erholung, bis es weiter ging. Beim zweiten Anstieg (300 HM) ging's mir sehr gut, hing zwar am Band zu Rene, aber ich konnte gut Schritt halten, sodass er mich nicht „ziehen“ musste. Die letzte Abfahrt über knapp 2.000 Höhenmeter war anstrengend und schön, wir waren gegen Ende des Rennens super unterwegs. Nach 2.54 Stunden erreichten wir das Ziel, knappe 30 Sekunden hinter den Osttirolern. Das war der 11. Platz, leider auch der 1. Platz ohne Preisgeld...Mit Rene harmonierte ich sehr gut, wir waren ein tolles Team.

Fazit: eine Supererfahrung, mein erstes 2er-Team-Rennen, mein bisher längstes Rennen, das Rennen mit dem bisher höchst erreichten Punkt mit knapp 4.000 Metern in meiner Karriere, eine traumhafte Landschaft. Nicht nur zu Rennen werde ich wieder ins Aostatal zurückkehren. Erwähnenswert: mit welcher Professionalität ein Rennen in dieser Hochgebirgslandschaft mit hunderten von Helfern (Alpinisten!) perfekt durchgeführt wurde.

Somit ist die Rennsaison nach knapp 5 Monaten beendet, die Skitourensaison mit den glänzenden Schneeverhältnissen im Hochgebirge sicher noch nicht. Einige lohnende Hochtouren warten noch.

Weitere Bilder sind in der Bildergalerie

